Deutschland € 5,70 · Österreich € 6,50 · Schweiz sfr. 11,– · BeNeLux € 6,70 · Italien € 7,40 · 5832 · www.reiterrevue.de

ReiterRevue INTERNATIONAL

4 190583 205704 10

EIN PERSÖNLICHER BEGLEITER
für gutes Reiten
und gesunde Pferde

Mehr als Hokuspokus?
Bioresonanz-Therapie

So wirken Sie gezielter ein
Koordination schulen

Zu Besuch bei den Gold-Stars
Julia Krajewski und Mandy

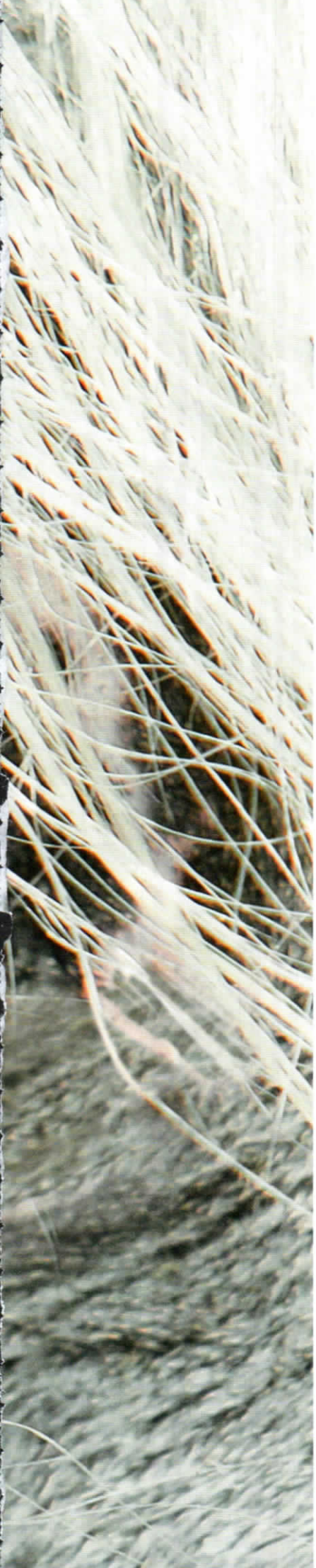
Ist Ihr Pferd happy?

Was der Gesichtsausdruck des Pferdes verrät

Gerahmte Schonnetzideale bei Zuchtschauen und Jungpferdeprüfungen | Okt 21

FOTO: C. SLAWIK

Augen können sprechen. Auf non-verbale Weise. Auch die des Pferdes.



Den Gesichtsausdruck des Pferdes richtig deuten

ICH SEHE, WAS DU FÜHLST!

Pferde können kein Lachen vortäuschen oder auf Knopfdruck weinen. Was in ihren Gesichtern zu lesen ist, zeigt ihren Gemütszustand im Hier und Jetzt. Nuancen geben Aufschluss über Schmerz, Angst oder Stress. Wichtige Informationen für jeden Pferdefreund, egal ob beim Reiten oder im täglichen Umgang.

TEXT: SARAH SCHNIEDER, **RECHERCHE:** KAROLIN LESZINSKI, SARAH SCHNIEDER

Man sieht es uns am Gesicht an. Wenn wir müde sind, traurig, gestresst, nachdenklich, aber auch glücklich und zufrieden. Unsere Augen, die Falten auf der Stirn und rund um unseren Mund, die Form der Lippen – dies alles sendet Signale über unseren Gemütszustand. Und wer den Gesichtsausdruck seines Pferdes oder seines Hundes einmal genau beobachtet, wird feststellen, dass dies in der Welt der Säugetiere generell so funktioniert. Denn tatsächlich sind es kleine Veränderungen im Gesicht des Pferdes, die ein klares Stimmungsbild zeichnen. Pferdeverhaltensexpertin Andrea Kutsch hat mit ihrem Team über viele Jahre mithilfe von Forschungsarbeiten die wichtigsten Merkmale definiert, die jedem Menschen, der mit Pferden zu tun hat, Rückschlüsse darauf ermöglichen, was im das Pferd fühlt: sogenannte Ethogramme.

„Es sind mehr als 170 Illustrationen", sagt Kutsch und macht damit deutlich, dass die Mimik des Pferdes viel mehr Details enthält, als wir Reiter häufig denken. Gleichzeitig variiert die Mimik von Pferd zu Pferd. Deshalb ist die Grundlage, um bei seinem >

UNSERE EXPERTEN

FOTO: PRIVAT

Babette Teschen
Die Pferdetrainerin und Buchautorin aus Adendorf im Kreis Lüneburg hat sich intensiv mit der Mimik der Pferde auseinandergesetzt. **www.babette-teschen.de**

FOTO: B. HEINZ

Hendrik Lochthowe
Der Grand Prix-Reiter aus dem hessischen Butzbach bildet Pferde und Reiter bis zur schweren Klasse aus. Er achtet vor allem auf das Gefühl unter dem Sattel.

FOTO: DPA

Andrea Kutsch
Die Pferdetrainerin hat die Trainings- und Kommunikationsmethode EBEC entwickelt, zu der auch die genaue Entschlüsselung der Gesichtsausdrücke des Pferdes gehört. In zahlreichen Ethogrammen hat sie mit ihrem Team die Varianten genau skizziert. **andrea-kutschakademie.com**

Pferd den Gesichtsausdruck deuten zu können, einmal für sich zu erkennen, was der neutrale Blick ist, also die Mimik, die das Pferd zeigt, wenn es zufrieden ist: das „happy horse". „In diesem Zustand ist es entspannt, aber aufmerksam. Beispielsweise, wenn es mit seinem Kumpel auf dem Paddock steht oder sein Reiter kommt und ein paar Möhren vorbeibringt", erklärt die Expertin. In solch einem Moment sollte der Reiter sich das Gesicht seines Pferdes einmal genau anschauen. Denn hier erkennt er, wie die Augenform seines Pferdes im Normalzustand ist, ob es generell etwas Weiß im Auge hat, welche Falten sich im Gesicht des Pferdes abzeichnen. So kann er Veränderungen besser erkennen und diese dann deuten.

Dem stimmt auch Ausbilderin Babette Teschen zu. Wichtig sei, zu verstehen, dass man die Momente richtig einordnen muss. Denn, wenn ein Pferd beispielsweise gestresst schaut, kann das eine Reaktion auf einen verunsichernden Einfluss von außen sein, wie eine flatternde Plane. Kein Pferd wird immer im Zustand des „happy horse" sein können. Vielmehr kommt es darauf an, zu erkennen, welche Ursachen der Gesichtsausdruck hat. Sind diese nur vorübergehend, besteht kein Grund zu handeln. Bleibt diese Mimik aber bestehen, sieht es anders aus. Deshalb sei es für die Ausbildung eines Pferdes, aber auch für den täglichen Umgang gar nicht so entscheidend, die verschiedenen positiven Gesichtsausdrücke zu unterscheiden. Sie lassen sich unter „happy horse" zusammenfassen.

„Um aber die negativen Gefühle eines Pferdes besser einschätzen zu können und zu verstehen, wann beispielsweise Schmerzen der Auslöser sind, sollte man die Anzeichen negativer Stimmung verstehen", macht Kutsch deutlich. Ein Beispiel: „Eines unserer Ausbildungspferde zeigte uns deutliche Schmerzsignale in seiner Gesichtsmimik. Der Tierarzt stellte fest, dass Zahnkappen von den Milchzähnen zurückgeblieben waren. Kaum war das Problem behoben, konnten wir mit dem Pferd wunderbar weiterarbeiten."

Fühlen statt sehen

Grand Prix-Ausbilder Hendrik Lochthowe sieht im Gesichtsausdruck des Pferdes ebenfalls eine gute Reflexion seiner Arbeit. „Er ist wie ein Spiegel, der einem zeigt, ob man etwas richtig macht." Allerdings betont er, dass man sich als Reiter in erster Linie auf sein Gefühl verlassen sollte, das, wenn es geschult ist, die Mimik des Pferdes widerspiegelt. „Spüre ich beispielsweise, dass sich das Pferd unter dem Sattel verspannt, zeigt es oft auch ein angespanntes Gesicht. Dann liegt es an mir, zu hinterfragen, woran das liegt, einige Schritte zurückzugehen und an der Basis so lange zu arbeiten, bis das Pferd unter dem Sattel gelassen ist", sagt der Grand Prix-Reiter, gibt aber auch zu bedenken, dass Routine Gelassenheit fördert. „Ein Pferd, das auf dem Turnier noch gestresst ist, kann durch die ständige Wiederholung erst verstehen, dass die Situation nicht bedrohlich ist."
Dass Pferde als Fluchttiere neuen Situationen gegenüber erst einmal skeptisch sind und Zeit brauchen, um sich beispielsweise in fremder Umgebung wohlzufühlen, ist dabei ein wichtiger Ansatz. „Ein Pferd, das einen gestressten Gesichtsausdruck hat, sollte also nicht sofort als ungeeignet für das Turnierreiten abgetan werden. Es ist eine Lernphase, die es durchlaufen muss. Ich hole es ja auch nicht sofort in den Stall, wenn es sich auf der Koppel aufregt, sondern versuche, es mit der Situation vertraut zu machen." Dennoch ist es ein guter Tipp, während des Reitens regelmäßig beim Blick in den Spiegel auch auf das Gesicht des Pferdes zu schauen. Babette Teschen geht sogar soweit, dass sie sagt: „Zunächst muss man lernen die Mimik des Pferdes objektiv zu beschreiben. Ist man darin geübt, kann man mehr und mehr seinem Bauchgefühl vertrauen."

Das zeigt: **Stress**

Pferde sind schnell gestresst. Sei es, weil sie sich aufregen, weil sie unsicher sind, sich unwohl fühlen oder weil sie nicht verstehen, was der Mensch ihnen mitteilen will. Andrea Kutsch teilt bei ihren Beobachtungen das Gesicht des Pferdes in die obere und untere Gesichtshälfte ein.

Bei stark gestressten Pferden fällt auf, dass das gesamte Gesicht angespannt ist. Über den Augen bilden sich Falten, weil das Augenlid dreieckförmig hochgezogen wird.
Doch nicht alle Pferde zeigen so deutlich, dass sie unter Stress stehen. Bei manchen ist es deutlich schlechter zu erkennen. Hier hat Andrea Kutsch einen Tipp: „Im unteren Gesicht schaue ich auf die Lippenpartie." Dort sind es eher subtile Signale, die die Emotion des >

Aufmerksam, aber entspannt: Das zeigen die Ohren, der Blick und die Maulpartie.

FOTO: C. SLAWIK

DARAN ERKENNEN SIE DAS „HAPPY HORSE":

Ein lockeres Ohrenspiel, das eher nach vorne ausgerichtet ist, wache, leicht mandelförmige Augen, tropfenförmige Nüstern, die während der Arbeit rund und geweitet sind, aber mit lockerem Muskelspiel im unteren Nüstern- und Maulbereich, das Maul ist geschlossen und keine Zunge zu sehen – so die Parameter für ein zufriedenes Pferd. „Das Pferd blinzelt gelegentlich, schaut aufmerksam in der Gegend herum, aber seine Ohren springen nicht hektisch und es starrt auch nicht auf einen Fleck", erläutert Andrea Kutsch und ergänzt: „Manche Pferde haben von Natur aus viel Weiß im Auge oder viele Falten rund ums Auge. Deshalb ist es wichtig, dies individuell zu erkennen", macht die Expertin deutlich. Denn dann gehört das schon zum neutralen Gesichtsausdruck. Kutsch rät jedem, gelegentlich Fotos von seinem Pferd in zufriedener Haltung zu machen, um den Blick für Veränderungen zu schärfen.

BLICKSCHULUNG: WORAUF SOLLTEN SIE ACHTEN?

Die Ohren:

- Sind sie nach vorne, zur Seite oder nach hinten gedreht?
- Bewegen sich die Ohren hektisch, eher ruhig oder bleiben sie starr, vielleicht sogar nach hinten an den Kopf gepresst?
- Ist die Ohrbasis entspannt?
- Sind die Ohren eher zueinander gestellt oder weiter auseinander gefallen, vielleicht sogar seitlich fallen gelassen?

Die Augen:

- Sind sie eher rund oder mandelförmig, weit aufgerissen oder eher geschlossen?
- Ist das Auge groß oder klein?
- Ist es klar oder trüb?
- Schaut das Pferd neugierig, aufgeweckt oder eher müde und apathisch?
- Sieht man viel Weiß im Auge?
- Gibt es Schwellungen über oder unter dem Auge?
- Wie stark ausgeprägt sind die Falten rund ums Auge?
- Bildet das Oberlid ein Dreieck?
- Wirkt das Auge eingesunken oder hervorstehend?
- Bildet sich eine Kuhle über dem Auge?

Die Nüstern:

- Sind die Nüstern tropfenförmig oder rund?
- Sind sie hochgezogen oder länglich verformt?
- Zeichnen sie sich stark ab oder sind geweitet?
- Bilden sich Falten über der Nüster?

Die Maulpartie:

- Wirkt das Maul entspannt?
- Ist es geschlossen oder offen?
- Presst das Pferd die Lippen aufeinander oder sind sie weich?
- Ist die Zunge zu sehen?
- Sind Querfalten am Maul zu erkennen?
- Ist die Maulspalte lang oder kurz?
- Zieht das Pferd die Maulwinkel eher nach unten?
- Ist ein spitzes Kinn zu erkennen?
- Ist die Oberlippe länger oder kürzer als die Unterlippe?
- Zieht das Pferd eine Schnute?

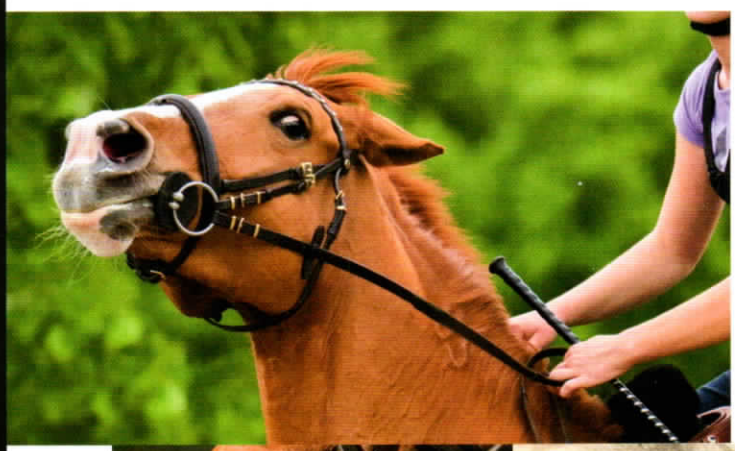


FOTO: ADOBE STOCK

Ein klarer Ausdruck von Unzufriedenheit und Stress: Die Ohren angelegt, die Nüstern verhärtet.

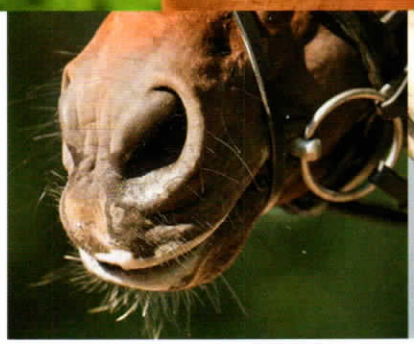


FOTO: C. SLAWIK

Die Oberlippe ist nach vorne gedrückt: ein subtiles Stresssignal.

FOTO: C. SLAWIK

Ein geöffnetes Maul ist ein sehr deutliches Zeichen von Abwehr.

Pferdes zeigen: „Es ändert sich nur die Öffnung der Lippen. Im oberen Gesicht ändert sich nichts." Das Pferd neigt dann eher dazu, die Lippen zu öffnen und die Zunge zu zeigen. „Lecken und Kauen sind beispielsweise auch Stresssignale", sagt Kutsch. Hebt das Pferd die Oberlippe leicht an, kann auch das ein Stress-Indikator sein. Streckt es die Zunge aus dem Maul oder dreht sie sogar, ist dies stereotypisches Stressverhalten wie Koppen oder Weben.

Aber: Stress im Leben eines Pferdes ist unvermeidbar. „Ich kenne auch keinen Reiter, bei dem das Pferd nicht irgendwann einmal gestresst geht. Wichtig ist, dass der Mensch die Signale wahrnimmt und es ist in dem Moment an uns, für Entspannung und Losgelassenheit zu sorgen", so Babette Teschen. Wenn sie regelmäßig zu erkennen sind, ist das durchaus ein Hinweis, dass sich etwas ändern muss. Je nach Situation kann die Reitweise ein Störfaktor sein, oder auch die Haltungsform. Es können aber auch Schmerzen hinter dem Stressgesicht stecken. Und noch etwas ist dabei wichtig: „Wenn man Trainingsreize setzen möchte, muss das Pferd einen neutralen Gesichtsausdruck haben. Hat es Stress, ist es nicht aufnahmefähig", erklärt Andrea Kutsch. Entsprechend notwendig ist die Ursachenforschung für den Stress. „Sobald ich den störenden Reiz wegnehme muss sich der Gesichtsausdruck des Pferdes verändern", verdeutlicht Kutsch. „Das Pferd lebt nicht in der Vergangenheit. Sobald der Indikator weg ist, muss es in den happy Modus zurückfallen." Dies gilt übrigens auch für die weiteren Emotions-Mimiken.

Das zeigt: **Angst**

Ein sehr markantes Stressgesicht kann auch durch Angst entstehen. Auffällig bei einem Angstgesicht sind die großen, weit aufgerissenen Augen, bei denen die Pupille oft-

mals viel Weiß zeigt. „Über dem Auge bilden sich Falten, das Auge wirkt dreieckig", erklärt Babette Teschen. Die Ohren werden, je nachdem ob es sich um eine Irritation, ängstliche Aufmerksamkeit, Ängstlichkeit oder Panik handelt, nervös nach allen Seiten gedreht, nach vorne oder nach unten-hinten gerichtet. „Die Nüstern sind verengt und nach oben gezogen", beschreibt Teschen. Ein Pferd in Angst ist nicht aufnahmefähig und wird von seinem Instinkt getrieben versuchen zu flüchten.

Das zeigt: **Schmerz**

Was kaum jemand weiß, aber Andrea Kutsch und ihr Team erkannt haben: Ein lahmendes Pferd zeigt kein nach vorne gestelltes Ohrenspiel. „Ob ein Pferd lahm ist, sieht man in seinem Gesicht", sagt die Pferdekommunikationsexpertin. „Im Ausdruck der Muskulatur rund ums Auge und wie weit das Auge geöffnet ist, ob das Augenlid teilweise oder ganz geschlossen ist." Diese Indikatoren zeigen generell Schmerzen an. Doch ein bestimmter Muskel im Gesicht des Pferdes könne sogar melden, dass im Bewegungsapparat etwas nicht stimmt, geht Kutsch noch einen Schritt weiter. Dies sei allerdings für Pferdebesitzer schwer zu unterscheiden und benötige einen geschulten Blick.

Die Augen des Pferdes spielen in der Schmerzäußerung eine besondere Rolle. Ein deutliches Indiz für Schmerzen sind geschlossene Augen. Ist ein Pferd müde, deutet es dies eher durch halb geschlossene Augen an. Asymmetrische Augen, teilweise geschlossen oder geschlossene Augenlider können Anzeichen von Schmerz sein.

Das zeigt: **Müdigkeit**

Ein müdes Pferd ist grundsätzlich entspannt. Sein Auge ist weich, halb geschlossen und fällt gelegentlich zu. „Das Auge selbst ist dabei aber klar", macht Babette Teschen deutlich. „Es gibt keine Sorgenfalten über dem Auge, das Auge hat eine Mandelform." Wer sich fragt, ob eine anstrengende Trainingseinheit zu viel für das Pferd war, bekommt von Andrea Kutsch einen besonderen Tipp: „Während des Trainings sind alle Sinne aktiv. Da ist das oft schwer einzuschätzen, weil die Muskeln des Pferdes voll in Aktion sind. Also sollte man am Ende der Arbeit erst das Pferd im Schritt wieder entspannen lassen und dann absitzen. Nun beobachtet man, wie oft das Pferd das Gewicht auf den Vorderbeinen verlagert. Tut es dies einmal pro Minute, ist es wirklich erschöpft. Dann muss man die Trainingseinheit anpassen." Blickt man nur ins Gesicht des Pferdes und stellt fest, dass es die Augen leicht geschlossen hat, die Nüstern leicht hochgezogen und die Lippen bewegt, kann dies auf Müdigkeit hindeuten, allerdings auch ein Zeichen für Schmerzen im Maul sein.

Das zeigt: **Apathie**

Ein apathisches Pferd zeigt ein in sich gekehrtes, trübes, glanzloses Auge, der Blick wirkt traurig. Die Ohren sind nicht gespitzt, sondern eher seitlich ausgerichtet bis hin zu einer fast waagerechten Ohrmuschel. Das Maul ist fest und man erkennt eine kurze Maulspalte mit nach unten gezogenen Maulwinkeln. „Zeigt sich ein Pferd über lange Zeiträume in dieser Haltung, sollte man der Ursache auf jeden Fall auf den Grund gehen", betont Babette Teschen. Grand Prix-Ausbilder Hendrik Lochthowe setzt beim Reiten dann auf die einfachsten Basisübungen, für die er das Pferd besonders lobt. „Außerdem versuche ich durch viel Abwechslung das Training spannender zu machen. Wenn kein Leben im Auge ist, ist auch kein Leben im Körper." Umso wichtiger ist es, die Anzeichen früh zu erkennen. >

GESICHTSAUSDRÜCKE

UND WAS DAHINTERSTECKT

Vorweg: „Momentaufnahmen können sich eine Sekunde später schon wieder ändern", sagt Babette Teschen und betont, dass man anhand einzelner Bilder nicht pauschal über die Gemütslage eines Pferdes urteilen kann. Doch bei diesen Bildern geht es vielmehr darum, Ausdrücke zu erkennen und einzuschätzen.

MAUL UND LIDER ZEIGEN STRESS

Dieser Fuchs sieht laut Babette Teschen gestresst aus. Seine Augenlider sind hochgezogen, das Maul wirkt angespannt, die Kaumuskulatur verkrampft. Die Gefäße am Kopf zeichnen sich stark ab, die Nüstern sind starr und geweitet. „Es ist kein offener, freundlicher Blick", erkennt Teschen.

FOTO: WWW.ARND.NL

EIN MÜDER BLICK

Blickt man diesem Pferd ins Auge, könnte man anhand des hochgezogenen Augenlids vermuten, dass es sich unwohl fühlt. Es bilden sich leichte Falten über dem Auge. Die Maulpartie ist aufgrund der Trense nicht gut zu beurteilen. Die Ohrenstellung kann auf Müdigkeit hindeuten, aber auch darauf, dass das innere Ohr sich dem Lob zuwendet. Die Nüstern können geweitet sein, weil das Pferd vom Training noch außer Atem ist, dies könnte aber auch ein Zeichen von Anspannung sein.

FOTO: WWW.ARND.NL

ENGER NASENRIEMEN, VERSPANNTES MAUL

„Der Blick dieses Pferdes wirkt etwas in sich gekehrt", erkennt Babette Teschen. Der enge Nasenriemen zeichnet deutliche Falten an den Nüstern ab, besonders, wenn diese durch die Bewegung geweitet sind. „Das Kiefergelenk ist angespannt, die Gefäße am Kopf zeichnen sich deutlich ab. Es sieht nach starker Anspannung aus", beschreibt Teschen. Eindeutig erkennbar ist, dass das Pferd auf diesem Bild kein Wohlfühlgesicht zeigt. Es scheint die Anspannung in diesem Moment nicht aufgrund äußerer Einflüsse wie einer fremden Umgebung aufzubauen, sondern sich in seiner Situation nicht entspannt zu fühlen. >

FOTO: WWW.ARNO.NL

Schon immer das Beste

DAS ORIGINAL
1981
MADE IN GERMANY

STASSEK

www.stassek.com

„Bei diesem Pferd zeichnet sich etwas Weiß an der Lederhaut ab, das Auge wirkt klein, der Blick in sich gekehrt, das Auge leicht eingesunken", beschreibt Babette Teschen. Die Gefäße im Gesicht zeichnen sich deutlich ab, was allerdings auch auf die Anstrengung und den Pferdetyp zurückzuführen sein kann. „Es kann aber auch ein Stresssignal sein", betont Babette Teschen. Das Gesicht des Pferdes wirkt angespannt, die Nüstern sind geweitet, Ober- und Unterlippe werden an die Zähne gepresst. „Der sehr stramme Sperriemen lässt klare Signale im Maulbereich nicht zu", macht Teschen deutlich.

FOTO: ADOBE STOCK

OHREN SIND VOLL FOKUSSIERT

Anspannung sieht man fraglos auch in diesem Bild, aber das Pferd hat seinen Blick klar auf ein Ziel gerichtet: das nächste Hindernis. „Seine Augen und Ohren zeigen, dass es voller Adrenalin ist. Auch könnte man Ängstlichkeit vermuten", beschreibt Teschen. Doch nach dem Hindernis müsste sich dieser Ausdruck, wenn er dem Fokus geschuldet ist, direkt wieder auflösen. Aufgrund der Trense lässt sich die Maulpartie nicht gut beurteilen. Die Nüstern könnten durch die Anstrengung geweitet sein oder durch das hohe Stresslevel.

FOTO: WWW.ARND.NL

AUGEN UND OHREN ZEIGEN ERREGUNG

Auch dieses Pferd zeigt ein hohes Maß an Erregung, sowohl im weit aufgerissenen Auge, als auch im hektischen Ohrenspiel, das man vermuten kann. Dies ist unwillkürlich auch mit Stress verbunden. „Punktueller Stress ist allerdings nichts Negatives", macht Andrea Kutsch deutlich. Das Pferd wirkt nicht panisch, aber in Hab-Acht-Stellung. Auch hier ist es wichtig zu beurteilen, wie der Blick nach dem Hindernis ist. Denn genau diese Momente machen deutlich, ob es sich um Stress aufgrund der Situation handelt oder schlicht die Erregung aufgrund der Anforderung ist.

FOTO: WWW.ARND.NL

OHREN, MAUL UND AUGEN ZEIGEN KEINE ANSPANNUNG

Hier wirkt das Auge in sich gekehrt, die Gesichtsmuskulatur sieht allerdings nicht sehr angespannt aus. „Das Auge selbst hat die Mandelform. Das Maul sieht nur leicht angespannt aus", zeigt Babette Teschen auf. Das Pferd läuft hier eingerollt, mit der Stirn-Nasen-Linie deutlich hinter der Senkrechten. Diese fehlerhafte Haltung sollte schnell korrigiert werden, doch man muss differenzieren. „Das Pferd ist hier zwar deutlich hinter der Senkrechten, es sieht aber so aus, als sei das vom Pferd in diesem Moment selbst gewählt und nicht vom Reiter erzwungen, da die Zügel locker durchhängen", beschreibt die Expertin. „Das eigenmächtige Einrollen des Pferdes könnte eine Kompensation nach einer Anstrengung sein. Dies sollte das Pferd von alleine nach Sekunden auflösen. Der Reiter sollte es dazu einladen, mit der Nase wieder vorzukommen und ans Gebiss heranzutreten." ▮

FOTO: WWW.ARND.NL